

## „Bild bleibt im Kopf hängen“

VON MARIANNE BUNZEL , 03.10.07, 07:19h

Die Bilder von den abgerissenen, ungepflegten Gestalten gingen Willi Nickolaus an manchen Tagen nicht mehr aus dem Kopf. Der 31-jährige PR-Berater wohnt am Eigelstein, ganz in der Nähe einer Notschlafstelle für Drogensüchtige. Jeden Morgen kommt er an den Junkies vorbei. „Auf den ersten Blick abstoßend“, gibt Nickolaus unumwunden zu, „aber wenn man genauer hinschaut, dann fällt einem plötzlich auf, dass der eine oder andere mit einem sauberen Pullover und gewaschenen Haaren aussähe wie ein netter Kerl.“

Schon lange wollte Nickolaus sein berufliches Wissen für den guten Zweck einsetzen. Mit den Grafikern Gerald Giebel (31) und Markus Wolfertz (32) sowie Fotograf Chris Stock (26) hat er ein Anti-Drogen-Plakat für die Drogenhilfe Köln gestaltet. Ihren Entwurf haben sie beim „Best New 18 / 1 Award“, dem bundesweit höchst dotierten Werbepreis, eingereicht. „18 / 1“, erklärt Nickolaus, „ist die Bezeichnung für ein Plakat in Standardgröße, das aus 18 einzelnen Bögen zusammengesetzt wird.“ Die vier schafften es in der Kategorie „Charity“ auf Anhieb in die Endausscheidung. „Wir waren unglaublich aus dem Häuschen, schließlich haben 60 Agenturen ihre Entwürfe eingesandt, darunter auch viele namhafte mit großem Mitarbeiterstab.“

Ihr Projekt haben die Kölner am Feierabend im Wohnzimmer von Grafiker Giebel umgesetzt, der auch Modell spielte. Für die Aufnahmen hat er sich den Bart abrasiert, den blassen Teint bekam er bei der Nachbearbeitung am Computer. Auch sonst wurde improvisiert: Für die optimale Ausleuchtung schnitt Fotograf Stock Löcher in eine schwarze Pappe und blitzte von unten durch. Auf dem fertigen Plakat ist nun ein bleicher junger Mann zu sehen, der sich statt einer Zigarette eine Spritze in den Mund steckt. „Drogen machen dumm!“ steht daneben.

„Das Bild bleibt im Kopf hängen“, lobt Dr. Thomas Hambüchen von der Drogenhilfe, „man denkt darüber nach. So funktioniert Prävention.“ Am Ende reichte es aber nicht für den Sieg im „Best New 18 / 1 Award“ - von den 500 000 Euro Preisgeld wäre die Kampagne finanziert worden. „Jetzt suchen wir Sponsoren, damit wir die Plakate doch noch drucken können“, sagt Hambüchen. Wer helfen will, kann sich bei der Drogenhilfe melden.

Drogenhilfe Köln,

Tel. 02 21 / 9 12 79 70

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1190991952741>

**X SCHLIESSEN**